Sekundarstufe I

Lehrplan Geographie
Städt. Röntgen-Gymnasium

Inhalt

Jahrgangsstufe 5 3
Jahrgangsstufe 6 8
Jahrgangsstufe 8 14
Jahrgangsstufe 9 20
Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Geographie 24
Hausaufgaben im Fach Geographie 26

Jahrgangsstufe 5

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Einführung - Wir orientieren uns / Leben in Stadt und Dorf	12
Wo Menschen leben und arbeiten	12
Landwirte versorgen uns	9
Insgesamt	33

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 1
Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Dorf		Unterrichtswochen: 12

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld: fachliche Grundlagen/ Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland ,mit Ausblick Europa
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** S1 verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume ***S2*** wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an ***Methodenkompetenz*** ***M1*** nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung ***M2*** entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen ***M3*** entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder	Die Schülerinnen und Schüler • lernen wo sie leben und lernen • erkunden ihre Schulumgebung • orientieren sich im Gelände • lernen den Atlas kennen

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld 1: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen mit: Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt, Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland ***S2*** unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten ***S3*** wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an ***Methodenkompetenz*** ***M1*** nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung ***M2*** entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen ***M3*** gewinnen aus Bildern (…) themenbezogene Informationen ***M4*** arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen **Urteilskompetenz** ***U1*** unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten **Handlungskompetenz** ***H1*** führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch ***H2*** stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	Die Schülerinnen und Schüler • gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen • unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen • nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland • arbeiten mit Stadtplänen • stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber • erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt?
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa	

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 1
Thematischer Schwerpunkt: Arbeit, Produktion und Versorgung		Unterrichtswochen: 16

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:
	Inhaltsfeld 2: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung)
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume ***S2*** beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Industrie und Dienstleistungsbereich ***S3*** stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab ***S4*** wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an ***Methodenkompetenz*** ***M1*** entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen ***M2*** gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen ***M3*** erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme ***M4*** entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder ***M5*** arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen **Urteilskompetenz** ***U1*** unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten	Die Schülerinnen und Schüler • nennen wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU • beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle • erläutern die Produktion eines Industriegutes z.B. Auto • stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug)Hafens als Verkehrsknoten dar • beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie • leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab • Industrie/ Dienstleistungsbereich: Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech

Handlungskompetenz ***H2*** stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Karten, Klimadiagrammen und Tabellen, Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: landwirtschaftliche Gunsträume in Südeuropa, Wirtschaftsstandorte in der EU	

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 1
Thematischer Schwerpunkt: Landwirte versorgen uns		Unterrichtswochen: 9

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld 2:Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkt: Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, ***S2*** zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf ***S3*** beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (…) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung ***S4*** wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an ***Methodenkompetenz*** ***M1*** gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften • erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum • zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf • zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: • Landwirtschaft: Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung, Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone

M2 entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder **Urteilskompetenz** ***U1*** vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig **Handlungskompetenz** ***H2*** stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	• führen eine Diskussion als Rollenspiel durch zum Thema: Massentierhaltung vs. Artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position • erkunden einen Bauernhof: • Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren? • stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa	

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse (ca. 3 Unterrichtswochen)
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Schwerpunkte individuell wählbar

Jahrgangsstufe 6

Thematischer Schwerpunkt	Unterrichtswochen
Ferien und Freizeit	8
Landschaftszonen der Erde	20
Schwächezonen der Erde	5
Fragengeleitete Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	
Insgesamt	33

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 1
Thematischer Schwerpunkt: Ferien und Freizeit		Unterrichtswochen: 8

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:
	Inhaltsfeld 3: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge Schwerpunkt: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Schwerpunkt: Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Schwerpunkt: Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume ***S2*** beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für (…) den Dienstleistungsbereich	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas • beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung touristischer Infrastruktur • untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge

S3 stellen wesentliche Aspekte des Wandels (…) im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab ***S4*** stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her ***S5*** beschreiben einzelne, durch (…) touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung ***S6*** wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an ***Methodenkompetenz*** ***M1*** nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung ***M2*** gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen ***M3*** erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme ***M4*** arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen **Urteilskompetenz** ***U1*** unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten ***U2*** vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig **Handlungskompetenz** ***H1*** stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	• beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel eines Bergdorfes • zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf • nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: • Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhenstufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz • zeichnen z. B. ein Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm eines Fremdenverkehrsortes • beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Höhenstufen • führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position • Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden? • führen eine Befragung zum Freizeitverhalten durch und stellen ihre Ergebnisse dar • präsentieren auf Postern ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 2
Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde		Unterrichtswochen: 20

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:
	Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen: Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen mit: Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S7*** verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ***S8*** beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen ***S9*** erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung	Die Schülerinnen und Schüler • lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab • beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen • erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung • beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute • erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen

S10 stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf ***S11*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern ***Methodenkompetenz*** ***M5*** beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen ***M6*** wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen ***M7*** entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente ***M8*** stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilskompetenz** ***U3*** reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg ***U4*** sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen ***U5*** fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ ***U6*** beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung ***U7*** reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch **Handlungskompetenz** ***H2*** vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	• stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar • erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht • erläutern je nach behandelter Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen: • Kalte Zone: Arktis, Antarktis, Polarnacht, Polartag, Dauerfrostboden, Permafrost, Vegetationszone, Ewiges Eis, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, Vegetationszeit, Wachstumszeit, Sommerweizen, Winterweizen, Inuit, Nomaden • Wüste: Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken • Savanne: Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe • Tropischer Regenwald: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion • Gemäßigte Zone: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion • erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel / Stationenlernen / Gruppenpuzzle • zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab • führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion • erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt • überprüfen die Aussagekraft der Versuche

H3 nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse ***H4*** sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	• entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“ • planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses	

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 2
Thematischer Schwerpunkt: Schwächezonen der Erde		Unterrichtswochen: 5
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen: Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)	
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S12*** verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ***S13*** beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen ***S14*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern ***Methodenkompetenz*** ***M9*** entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente ***M10*** stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe	Die Schülerinnen und Schüler • lokalisieren die Schwächezonen der Erde • beschreiben den Schalenbau der Erde • erläutern die Vorgänge der Plattentektonik • erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikan, Naturkatastrophe • recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet	

sachlogisch -strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilskompetenz** ***U8*** fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ ***U9*** beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	• erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“ • beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer	

Jahrgangsstufe 8

Thematischer Schwerpunkt	Unterrichtswochen
Entwicklung von Räumen	12
Globale Disparitäten	9
Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung	12
Fragengeleitete Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	
Insgesamt	33

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 2
Thematischer Entwicklung von Räumen		Unterrichtswochen: 12

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen ***S2*** stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen	Die Schülerinnen und Schüler • lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde • beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (z. B. USA: Manufacturing Belt, Great Plains) • erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. VAE, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan, Tschad) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales

Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf ***S3*** erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft ***S4*** erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern ***S5*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern ***Methodenkompetenz*** ***M1*** beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen ***M2*** wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen ***M3*** entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente **Urteilskompetenz** ***U1*** reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg ***U2*** sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen	Erbe • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Feedlot, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz • analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene • erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum • überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 3
Thematischer Schwerpunkt: Globale Disparitäten		Unterrichtswochen: 12

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:
	Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Schwerpunkt: das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S6*** verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ***S7*** stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf ***S8*** stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her ***S9*** analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar ***S10*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern ***Methodenkompetenz*** ***M4*** beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und	Die Schülerinnen und Schüler • lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes • beschreiben die schwankenden Preise für ein Welthandelsgut, z. B. Kakao • erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Bali, Namibia • nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen • erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffe und Fertigwaren • vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus • stellen mit Hilfe von Web-GIS Angeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar • prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige

Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen ***M5*** gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer) ***M6*** stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilskompetenz** ***U3*** reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg ***U4*** sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen ***U5*** fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ ***U6*** beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung ***U7*** reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch **Handlungskompetenz** ***H3*** planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen	Entwicklung in der Zielregion fördern • hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion • befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Web-GIS, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus, Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 3
Thematischer Schwerpunkt: Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung		Unterrichtswochen: 12

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:
	Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S11*** erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen ***S12*** analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar ***S13*** erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern ***S14*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern ***Methodenkompetenz*** ***M7*** entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente ***M8*** stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilskompetenz** ***U5*** schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung • beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung • nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern • vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar • stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar • entwickeln Trendszenarien zur Tragfähigkeit der Erde • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Verdopplungszeit, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Überalterung, Bevölkerungspyramide, Säuglingssterblichkeitsrate • werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus • erläutern das Modell des demographischen Übergangs • erfassen die Aussagegrenzen eines Durchschnittswertes am Beispiel des

U6 fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ **Handlungskompetenz** ***H3*** vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	Indikators „Bevölkerungsdichte“ • erkennen die deskriptive Funktion des Modells des demographischen Übergangs • erörtern pro- und contra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung oder zum Anbau von Energierohstoffen vs. Nahrungsmitteln • fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und -tabellen, Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Bevölkerungsbewegungen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses	

Jahrgangsstufe 9

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Wachsen und Schrumpfen von Städten	13
Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	20
Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	
Insgesamt	33

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 3
Thematischer Wachsen und Schrumpfen von Städten		Unterrichtswochen: 13

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf:
	Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern Schwerpunkt: Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern Schwerpunkt: räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S1*** verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ***S2*** erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis	Die Schülerinnen und Schüler • Die Schülerinnen und Schüler • lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde • erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern • erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum • erklären den Prozess und die Probleme des Schrumpfens von Städten in Industrieländern

unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungsinteressen ***S3*** stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar ***S4*** erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen ***S5*** erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern ***S6*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	• erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Metropole, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung,,, Bevölkerungsdichte, Migration

Schule: Röntgen-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: September 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Terra 3
Thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt		Unterrichtswochen: 20

Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S7*** verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ***S8*** stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unter schiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und	Die Schülerinnen und Schüler • lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene • erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Tomaten oder Palmöl ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft • erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy

zeigen damit ver bundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf ***S9*** nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflech tung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten ***S10*** erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industri ellen zur postindustriellen Gesellschaft ***S11*** erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen beding ten Wandel von Raumnutzungsmustern ***S12*** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern ***Methodenkompetenz*** ***M1*** recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen ***M2*** gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) ***M3*** unterscheiden zwischen allgemeingeogaphischem und regionalgeographischem Zugriff ***M4*** entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente ***M5*** stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar **Urteilskompetenz** ***U1*** schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit ***U2*** erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit	• erläutern raumordnungspolitische Maßnahmen zur Verringerung von regionalen Disparitäten in der EU, z. B. durch Ausweisung einer EUREGIO • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration, Global City • grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region • legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)

U3 fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ ***U4*** schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit **Handlungskompetenz** ***H1*** planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen ***H2*** vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert ***H3*** sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt; Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer	

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Geographie

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

Da im Pflichtbereich der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen".

Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen,

- dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen zur Leistungsbewertung entsprechen
- dass die Kriterien für die Notengebung den Schülern transparent sind > dass die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden sein.

Im Sinne der Orientierung an den in den Kernlehrplänen formulierten Kompetenzen

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

sind diese bei der Leistungsmessung angemessen zu berücksichtigen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte wird den Ansprüchen einer modernen Leistungsfeststellung nicht gerecht.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u. a.:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterricht, Kurzreferate)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlung, Hefte, Mappen)
- Kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z .B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentationen)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch die Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterschiedlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellung hilfreich und notwendig.

Grundsätze zur Notenfindung „sonstige Mitarbeit“

Note	Quantität	Qualität
	Die Schülerin / der Schüler beteiligt sich...	**Die Schülerin / der Schüler...**
1	• immer • unaufgefordert	• zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, Probleme lösende Beiträge • verwendet Fachsprache souverän und präzise
2	• häufig • engagiert • unaufgefordert	• zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
3	• regelmäßig • (etwa zweimal pro Stunde)	• zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
4	• gelegentlich freiwillig	• zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
5	• fast nie	• zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
6	• nie	• zeigt keine Fachkenntnisse • kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken

Grundsätze zur Notenfindung „Mappenbewertung“

	Bewertung	Wertung	Benotung
1	Inhaltsverzeichnis/ Seitenzahlen		
2	Hausaufgaben Vorhanden Inhaltliche Bewertung der HA		
3	Kopien/ Arbeitsblätter sind vorhanden korrekt bearbeitet/ vollständig bearbeitet		
4	Blätter/ Texte/Zeichnungen sind in der korrekten Reihenfolge abgeheftet		

5	Die Mappe ist vollständig Deckblatt Mini-Lexikon Überschrift und Datum auf den Seiten		
6	Die Mappe macht insgesamt einen ordentlichen Eindruck (Farben und Lineal benutzt, ordentliches Schriftbild, Erscheinungsbild)		
7	Sonstiges, Extramaterialien, etc.		
8	Sonstiges/ Bemerkungen:		
	Deine Mappe wird insgesamt mit …… bewertet		

Grundsätze zur Notenfindung „schriftliche Übung“

Im Sinne der Orientierung an den in den Kernlehrplänen formulierten Kompetenzen

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

sind diese bei der Leistungsmessung „schriftliche Übung“ angemessen zu berücksichtigen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte wird den Ansprüchen einer modernen Leistungsfeststellung nicht gerecht.

Hausaufgaben im Fach Geographie

Weiterhin Hausaufgaben	Umgang mit „großen“ Hausaufgaben
• Vor- und Nachbereitung der Stunden: besonderer Stellenwert: Fachbegriffe	• lange schriftliche HA nicht vorgesehen